

## 1918 – 1931

Die nach dem 1. Weltkrieg den deutschen Sprengstoff- und Pulver-Unternehmen auferlegten Produktionseinschränkungen zwangen diese zur Umstellung auf andere produktions-Zweige, und das bedeutete gleichzeitig die Aufnahme der vielseitigen und entwicklungsreichen Kunststoff-Produktion.

DAG erzeugte im Verein mit „Köln-Rottweil“ die Kunstfaser „Vistra“ in den Werken Krümmel, Premnitz und Güsen. „Köln-Rottweil“ nahm im Werk Düneberg die Vulkanfiber-(Dynos-)Produktion und Linoleum-(Triolin)Produktion auf.

Die RWS intensivierte im Werk Troisdorf die bereits 1905 begonnene Herstellung von Celluloid und brachte den ersten in der langen Reihe der weltbekannten Troisdorfer Kunststoffe, das Trolit-F, heraus.

Ab 1921 wurde in Troisdorf Pionierarbeit für die Anwendung des Spritzgussverfahrens zur Verarbeitung von Celluloseester-Kunststoffen (**Cellon**) geleistet.

Ab 1924 wurden die Phenolharze, späterhin die Phenolharz-Pressmassen und Schichtstoffe in das Erzeugungsprogramm aufgenommen.

Seit 1931 arbeitet die Troisdorfer Kunststoff-Fabrik erfolgreich auf dem Gebiet der Aminoplast-Pressmassen, die seitdem als **Pollopas** und **Ultrapas** ein Begriff geworden sind. Im gleichen Jahr führten die Verarbeitungsversuche mit dem von der IG in Ludwigshafen entwickelten Kunststoff Polystyrol zur Spritzgussmasse **Trolitul**, die bald eine breite Verbraucherschaft fand und weltbekannt wurde.

Zitiert aus: „Dynamit Nobel AG, 1960“ in der Chronik unter 1960

Bearbeitet: Dr. Volkert Hofmann, Troisdorf, 2. Juli 2020